

Klappentext

DAS LITERATURPROGRAMMHEFT FÜR MÜNCHEN

 SEPTEMBER 2011 / #40

EDITORIAL

/// Anstatt eines Editorials

ANSTATT der „Podiumsdiskussion“ zum Thema „Wie der islamische Terror unseren Wohlstand sprengt“ beizuwohnen, um einem Wirtschaftsjournalisten und einem Unternehmensberater dabei zuzuhören, wie sie aus Sorge um ihre Eigentumswohnung und ihren Drittwagen mal schnell Islam und Islamismus gleichsetzen, sollten Sie an diesem 12. September lieber denjenigen zuhören, die sich wirklich Gedanken machen. Inigo Bocken, Daniel Jaakov Kühn und Jessica Ricco zum Beispiel, die nicht im Literaturhaus, sondern bei Speak & Spin zu Gast sind. Oder zuhause bleiben und Thomas Lehrs Roman „Fata Morgana“ lesen.

ANSTATT zu der „Schoßgebete“-Lesung von Charlotte Roche zu gehen, um endlich mal wieder die eigene Nicht-Prüderie auszustellen, sollten Sie an diesem 16. September lieber etwas tun, das wirklich mit der Realität zu tun hat. Zum Beispiel den Parkplatz vor dem Lesecafé Kunst- und Textwerk literarisch besetzen.

ANSTATT immer nur im Urlaub die fremden Länder zu genießen, lesend aber allein die deutschen Dichterinnen und Dichter im Blick zu haben, dürfen Sie sich in diesem und den kommenden Monaten durchaus einmal die Verse anderer Sprachen zu Gemüte führen. Zum Beispiel beim „Nachsommer der Dichter“ am 13. September oder bei den galicischen Literaturtagen, die am 8. September beginnen und noch bis in den Oktober fortauern.

ANSTATT weiter über Sarrazin nachzudenken, gehen Sie lieber sofort los, um sich Navid Kermanis neuen Roman „Dein Name“ zuzulegen. Denn etwas Besseres hat dieser Autor noch nie geschrieben, und überhaupt bekommt man solch ein wahnsinniges Werk selten in die Hände.

ANSTATT bei Hugendubel kaufen Sie Ihre Bücher in diesem Monat bitte bei Max & Milian. Warum? Das erfahren Sie auf der Letzten Seite.

ANSTATT uns eine andere Grußformel auszudenken, bedienen wir uns weiterhin unseres fröhlichen Ausrufs:

Lesen Sie gut!
wünscht Ihre Redaktion

IMPRESSUM

Herausgeber:

literatur-muenchen.de
c/o Katrin Schuster
Baaderstraße 38
80469 München

info@literatur-muenchen.de
www.literatur-muenchen.de
www.facebook.com/KLAPPENTEXT
twitter.com/LiteraturMUC

Redaktionsschluss der Oktober-Ausgabe:
15. September 2011

V.i.S.d.P.: Katrin Schuster
redaktion@literatur-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung: Tanja Kischel
gestaltung@literatur-muenchen.de

Alle Angaben ohne Gewähr.

Mit Unterstützung des Kulturreferats
der Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

///Durch parallele Lektüren ergeben sich manchmal schöne Koinzidenzen. Der Lyrikkalender stellt ein Gedicht von Stephan Hermlin vor, die Überschrift lautet „Paris“, die ersten Verse „Stadt vor den Wolken, Stadt an den Mittagshängen / unserer Erfahrung gebreitet, rufst du uns zu: / Rühmen sollt ihr!?! Läßt es sich denn nicht mehr verdrängen / schwellend, betörend der Abend der Porte St. Cloud.“ Und auf dem Arbeitstisch liegt am selben Tag, an dem Hermlin zum Loblied auf diese vielbesungene Stadt aufruft, ein Buch zum Ruhm ebenjener Stadt. Georg Stefan Troller fungiert als Herausgeber des Corsofolio-Bandes mit dem Titel „Paris, Liebe, Moden, Tête-à-Têtes?“. Kaum jemand wäre hierfür geeigneter als der in Wien geborene Schriftsteller, Fernsehjournalist, Drehbuchautor und Dokumentarfilmer, der in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag feiert und seit über sechzig Jahren in Paris lebt. Troller hat den Blick, der die Oberflächen der Dinge präzise erfasst und zugleich hinter sie zu schauen scheint, ohne ihr Geheimnis zu verraten oder sie der Lächerlichkeit preiszugeben. Bei der Lektüre seines einleitenden Text „Der Schatten der Sonne“ befindet man sich unversehens an der Seite eines wachen Flaneurs, der das Gesicht der Seine-Metropole so genau zu beschreiben weiß wie das eines geliebten Menschen: die Falten und Linien, den Auftrag der Schminke oder die Unverstelltheit der Züge nach dem Aufwachen oder einem langen Tag.

Troller ist also literarischer Gastgeber für diesen luxuriös-literarischen Reiseführer der anderen Art. Das Interview, das Claus Lutterbeck, STERN-Korrespondent in Paris, mit ihm geführt hat, gehört zu einem der lesenswertesten Texte des Bands. Zahlreiche weitere anregende und ungewöhnlich per-

spektivierende Beiträge aus der Feder von Journalisten und Autoren ergänzen seinen Blick auf diese Stadt mit ihren Brücken, den alteingesessenen Bewohnern und denen, die ihren Weg „hoch nach Paris“ erst genommen haben. Der Schweizer Peter Stamm, im Frühjahr auf der Shortlist zum Leipziger Buchpreis 2011, erinnert sich an seinen Aufbruch ins Erwachsenenleben, der mit einem Aufenthalt in Paris begann, in das Stamm als Neunzehnjähriger zog, um für die Schweizer Verkehrszentrale Werbung für das Ferienland Schweiz zu machen. Sein Vorgänger im Pariser Büro hatte seine Zeit damit zugebracht, das Büromaterial zu zählen – „Auf jeder Schachtel mit Bleistiften oder Schreibblocks standen der Anfangsbestand und die datierten Entnahmen“ –, Stamm beginnt in Paris lieber mit dem Schreiben.

Die Texte von Paris-Kennern und –Liebhabern lesend und die historischen und zeitgenössischen Fotografien betrachtend, taucht man immer tiefer ein in die heute so mondäne und selbst für viele ihrer Bewohner beinahe unerschwinglich gewordene Stadt, die noch in Trollers frühen Jahren beschaulich und provinziell gewirkt haben muss; in der sich einst Künstler und Lebenskünstler niederließen, jene pulsierende und sinnliche Stadt, deren Bewohner angetrieben werden von der Gier auf Neues und in der viele die Hälfte ihres Einkommens nicht etwa wie hierzulande für Miete und das Auto ausgeben, sondern fürs Essen.

Warum dieser Band, noch ein Reiseführer für Paris? Weil der neu gegründete Hamburger Corso-Verlag unter der Leitung von Rainer Groothuis „ein Verlag für all jene sein will, die Freundinnen und Freunde des Gedruckten sind, die sich vertiefen wollen in The-

men, Texte, Bilder“, wie auf der Website zu lesen ist. Welchen Unterschied es tatsächlich macht, sich in diese sorgsam gestaltete Edition von Reisebüchern zu vertiefen, bemerkt sofort, wer einen der Corsofolio-Bände zur Hand nimmt: Kräftiges Papier, sorgsame und gradlinige Typographie, qualitativ hochwertige Fotografien machen das Buch zu einem Genuss. Er wäre vollendet zu nennen, röchen die Bücher nicht gar so scharf nach Druckfarbe (sensiblen Nasen sei an dieser Stelle vor der Lektüre ein gründliches Lüften des Bandes empfohlen). Dann ist das Reisebuch, mit dem man in Gedanken sofort nach Paris loseilt, in der Verbindung von anregenden und radikal subjektiven Texten und unbekanntem Aufnahmen der Stadt klassisch im besten Sinne zu nennen. Und man darf gespannt sein auf seine Nachfolger, die nach Kopenhagen, Wien, Venedig und St. Petersburg aufbrechen werden. Doch zunächst gilt es, der Aufforderung von Stephan Hermlin folgend Paris, ein Fest fürs Leben, zu rühmen. Das Corsofolio hat dafür eine hervorragende Steilvorlage geliefert.

BEATE TRÖGER

Georg Stefan Troller (Hg.): Paris. Liebe, Moden, Tête-à-Têtes?, Corsofolio, Band 2, Corso-Verlag: Hamburg 2011, geb., 176 Seiten, 24,95 Euro.

Name: Kilian Leypold
Geburtsjahr: 1968
Ausbildung: Studium der Philosophie, der Slavistik und der Osteuropäischen Geschichte
Beruf: freier Autor und Reporter
Titel des Projekts: „Raben und Ratten“
Jurybegründung: Kilian Leypold erzählt von zwei rivalisierenden Kinderbanden im Münchner Nordwesten. Jenseits der Tristesse einer Schnellstraße treffen im Stadtwald überbehütete Eigentumswohnungskinder auf sich selbst überlassene Sozialwohnungskinder. Die „Raben“ kämpfen gegen die „Ratten“ um Aufmerksamkeit, Unabhängigkeit und Anerkennung. Es ist ein Kampf zwischen Arm und Reich, zwischen Oberschicht und Unterschicht, aber es ist auch ein Kampf der Fantasie gegen die oft erdrückende Realität.

Leypold glückt die Kombination aus Spannung und gesellschaftlicher Relevanz. Am Text beeindruckt die lebendige Erzählweise, der Autor verwandelt seine konzentrierten Beobachtungen in äußerst fantasievolle Sprachbilder. Schon nach wenigen Sätzen folgt der Leser dem Helden in sein Fantasiereich und kämpft wie Alice im Wunderland gegen Käfer und Könige. Durch den Anführer der „Ratten“ wird der Rückzugsort dann zur Stätte der realen Demütigung und Niederlage, aus der der Held Murz nur durch „einen Ring aus Feuerlanzen, ein Heer aus Brennesseln, die das Teufelswäldchen wie eine Leibgarde umstehen“, flüchten kann. So viel Sinnlichkeit, Atmosphäre und Intensität begegnen einem in Kinderbüchern nur selten.

Ihnen zur Seite stehen großer Einfallsreichtum, treffsichere Figurenzeichnung, witzige Dialoge und interessante Reflexionen. Sie erinnern, wie auch das Thema, im besten Sinne an Kästners „Fliegendes Klassenzimmer“. Ein vielversprechendes literarisches Vorhaben, das großes Identifikationspotenzial für junge Leser bietet.

///Lesen und Bibliotheken sind ein fest verbundenes Paar. Wer leidenschaftlich liest, wird auf einen eigenen Erfahrungsschatz im Hinblick auf die Nutzung der Bücher- und Wissensspeicher verfügen, die viel mehr sind als ein Ort, an dem Bücher systematisch gesammelt werden. In der Pinakothek der Moderne hat sich das Architekturmuseum der TU München in Zusammenarbeit mit der Stiftung des Schweizer Kunst- und Architekturhistorikers Werner Oechslin nun unter dem Titel „Die Weisheit baut sich ein Haus“ dieser Verbindung in Form einer Ausstellung genähert.

Der Anfangspunkt der Geschichte der Bibliotheken ist nicht rekonstruierbar. Mythisch aus der Historie ragen die von Ptolemaios Soter I gegründete Bibliothek von Alexandria mit ihren geschätzten 700.000 Schriftrollen oder die Klosterbibliothek von St. Gallen. Für lange Zeit einem engen Personenkreis vorbehalten, machten Bibliotheken erst ab dem 17. Jahrhundert ihre Bestände der Öffentlichkeit zugänglich. Wie früh sich die Frage nach der Systematisierung der Bücher stellte, zeigen eindrücklich die prachtvollen Buch-Exemplare aus der Sammlung von Werner Oechslin, die heute in der von Mario Botta erbauten, 50 000 Bände umfassenden Bibliothek im Schweizer Einsiedeln untergebracht sind.

Dass jede Sammlung nach Raum und einer Ordnung verlangt, gilt eben auch für die Bücher, und so umkreist die Ausstellung neben einem Abriss dieser Historie in der zweiten Abteilung den Konnex zwischen einer Systematisierung des Wissens und der Frage nach geeigneten Architekturen, zeigt die Typologien der Bibliotheksbauten in Form von Plänen, Fotos und teilweise eigens für die Ausstellung gebauten Modellen: Nachdem sich die Bibliotheken aus dem klösterlichen Kontext zu lösen begannen,

entstanden zunächst Saalbauten, Zentral- und Turmbauten, ehe die Moderne dazu übergang, neben den klassischen Typen auch Bibliotheken in freier Form zu errichten – oder zumindest davon zu träumen. Als Wissensspeicher können die Entwürfe schnell auch ideologische oder utopische Gestalt annehmen, sich morphologisch auf die Architektur des Turms zu Babel zubewegen.

Heute, da der Abgesang auf das Buch immer wieder neu angestimmt wird, da Stadtteilbibliotheken ganz aufgelöst oder zusammengelegt werden, da die Digitalisierung des Gedruckten voranschreitet und zugleich immer mehr neue Bücher pro Jahr erscheinen, entstehen – nicht ganz – paradoxerweise überdurchschnittlich viele neue Bibliotheken, wie sich aus einer Endlosschleife von Visualisierungen und Fotos fertiggestellter Gebäude entnehmen lässt. Viele von ihnen haben sich längst von der konventionellen Nutzung des stillen Lesens verabschiedet und versuchen, im manchmal vorausseilenden Gehorsam der Nutzerfreundlichkeit, möglichst viele Ansprüche unter einem Dach zu versammeln und sich mit dem Umstand einzurichten, dass nicht mehr der Besitz der physischen Medien, sondern die Breite des Zugangs zum digitalen Angebot die Bedeutung einer Bibliothek bestimmt.

Spätestens beim Anblick der Endlosschleife neuer Bibliotheksbauten muss man sich fragen, inwieweit der Ausstellung etwas mehr Problem-bewusstsein gut getan hätte. Nicht nur Nutzer der von Sir Norman Foster errichteten philologischen Bibliothek der FU Berlin (2001–2005) dürften sich gestört fühlen von Touristengruppen, die mit der Bibliothek ein landmark besichtigen, sondern auch in der Nutzung der alles andere als störunanfälligen Leseplätze nach Strukturen zurücksehnen, in denen Biblio-

theksarchitekturen weniger an großen Gesten als an der Konstruktion zweckdienlicher Strukturen für Lesende interessiert waren.

Die filmische Endlosschleife zum Abschluss der Ausstellung bietet zwar Unterhaltungswert, erscheint aber, von den etwas unklaren Auswahlkriterien der Sequenzen abgesehen, aufgesetzt – sollte nicht jeder seinen eigenen „Film im Kopf“ ablaufen sehen, der sich angesichts der Pläne und Modelle in der Ausstellung an eigene Bibliotheksaufenthalte erinnert?

Der Katalog zur Ausstellung dagegen bereitet das Spannungsfeld zwischen Geist und Materie, das sich in der Planung und dem Bau von Bibliotheken aufbaut, geradezu vorbildlich auf. Reich bebildert und mit engagierten und informativen Beiträgen versehen, ergründet er die Spezifik der Bibliotheksarchitektur auf anregende und differenzierte Weise, zeichnet etwa in dem Beitrag von Werner Oechslin den Zusammenhang von Bibliothek, Architektur oder Architektonik noch einmal systematisch nach, stellt etwa im Aufsatz von Irene Meissner am Beispiel von Oswald Maria Ungers oder Le Corbusier bibliophile Vertreter unter den Baumeistern vor oder beschreibt, so der Beitrag von Winfried Nerdinger, den Traum von der Universalbibliothek – ein Buch, das in der Bibliothek eines Bücherliebhabers einen wichtigen Platz einnehmen könnte, so er denn über eben jenen verfügt.

BEATE TRÖGER

Die Weisheit baut sich ein Haus. Architektur und Geschichte von Bibliotheken. Ausstellung des Architekturmuseums der TU München in Kooperation mit der Stiftung Bibliothek Werner Oechslin in der Pinakothek der Moderne, 14. Juli bis 16. Oktober 2011.

Der Katalog wurde herausgegeben von Winfried Nerdinger in Zusammenarbeit mit Werner Oechslin, Markus Eisen, Irene Meissner. Er ist bei Prestel erschienen und kostet im Museum 35, im Buchhandel 49,95 Euro.

**PREISVERLEIHUNG und
LESUNG am 30.09.**

Name: Claudia Ruß
Geburtsjahr: 1963

Ausbildung: Studium der Germanistik und der Anglistik

Beruf: Gymnasiallehrerin

Titel des Projekts: „Margundes Flügel“

Jurybegründung: „Margundes Flügel“ erzählt mit genauem, ruhigem Blick von der Freundschaft zweier Mädchen, die kaum gegensätzlicher sein könnten – von der groß gewachsenen, schillernd selbstbewussten Margunde, die sich gern die allerabstrusesten Geschichten ausdenkt, und von der stillen Lissi, die diesen Geschichten lauscht und ihnen Glauben schenkt, gegen jede Vernunft. Margundes Geschichten setzen dem Alltag Lichter auf. Sie sind zum Lachen, zum Kopfschütteln, zum Staunen. Sie bringen Geheimnis, Abenteuer und einen Hauch Verruchtheit und weite Welt in die Eisenbahner-Siedlung, in der die beiden Mädchen leben. Und nicht zuletzt helfen sie Lissi, den Kokon von Einsamkeit aufzugeben, in den sie sich seit dem Unfalltod ihrer Eltern eingesponnen hat. Erst als sich das Kräfteverhältnis zwischen den beiden Mädchen zu verschieben beginnt, wird sichtbar, dass Margundes Lust am Fabulieren auch gefährliche Züge hat.

Claudia Ruß thematisiert in ihrem Jugendbuchprojekt „Margundes Flügel“ die Macht des Erfindens, das Weitwerden der Welt durch die Vorstellungskraft, und behält dabei die Realität ihrer beiden pubertierenden Heldinnen dennoch fest im Blick. Sie erzählt sinnlich, dicht und eigenwillig und zeigt, wie nah Komisches und Ernstes, Kleines und Großes beinanderliegen können. Plastisch zeichnet sie das soziale Umfeld der beiden Mädchen im München der siebziger Jahre und bringt mit knappen Strichen Zeit- und Lokalkolorit in ihre Geschichte. Statt zu erklären, zu psychologisieren oder mit vordergründigen erzählerischen Effekten aufzuwarten, lässt sie ihren Lesern wie ihren Figuren Zeit und Raum für Ungesagtes, in dem das Erzählte weiterklingen kann.

FREITAG // // // // //02.09.2011

19.30 UHR //
WOLF EUBA LIEST JOSEPH ROTH //
 Und zwar Roths Roman „Die Kapuzinergruft“ – jene Schilderung des Untergangs der geliebten Donaunomarchie in den Worten von Franz Ferdinand Trotha – wie immer in Fortsetzungsfolgen.
 Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Weitere Folgen am 16., 23. und 29. September, jeweils 19.30 Uhr.
Eintritt: € 8, Atelierhaus, Theresienstraße 65 RG, www.wolfeuba.de

SAMSTAG // // // // //03.09.2011

20.00 UHR //
TEKST-LESUNG MIT KURT DRAWERT //
 Im Rahmen des TEKST-Schreibseminars „Literatururlaub an der Isar“ stellen die Teilnehmer ihre Texte vor. Der Kursleiter Kurt Drawert liest aus eigenen Werken.
Eintritt: € 6/5, KulturLaden Westend, Ligsalzstraße 44 RGB, www.ausserdem.de

MONTAG // // // // //05.09.2011

20.00 UHR //
EIN ABEND MIT LIAO YIWU //
 Der chinesische Dichter Liao Yiwu hat Zeugnis abgelegt von der Vergangenheit seiner Heimat, in Gedichten und Liedern und einer 500seitigen Chronik des chinesischen Gulags. Moderation: Tilman Spengler, Lesung: Stefan Wilkening (angefragt), Dolmetscherin: Martina Hasse.
Eintritt: € 10/8, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

19.30 UHR //
DER WILDBACH-TONI UND //
WIE ER DIE WELT SIEHT //
 Moses Wolff stellt seinen ersten Roman vor: Als in einem kleinen Dorf mitten in den Alpen eines Tages der Dorffrieden (in Gestalt eines kleinen Fähnchens) vom Marktplatz gestohlen wird, kommt es zur alpinen Apokalypse. Die Einheimischen gehen sich gegenseitig an die Gurgel, und der Bergführer Wildbach Toni hat bald keine Gäste mehr. Das Fähnchen muss wieder her ...
Eintritt: € 10, Vereinsheim, Occamstraße 8, www.vereinsheim.net

DONNERSTAG // // // //08.09.2011

19.00 UHR //
ERÖFFNUNG DER GALICISCHEN LITERATURTAGE //
 Das Internationale Künstlerhaus Villa Waldberta feiert unter dem Titel „Kulturelle Grenzgänger“ den etwas anderen Heimatabend. Sandra Gugic und Sophie Reyer aus Wien, Galina und Nikolaj Skryl aus Russland sowie Michael von Graffenried aus der Schweiz öffnen ihre Ateliers und Appartements für neugierige Gäste. Gleichzeitig heißt der Abend mit Lesungen, Filmvorführungen, Gesprächen, Installationen und Musik die neuangekommenen Schriftstellerinnen aus Galicien, Yolanda Castaño und María Reimóndez, willkommen.
Eintritt frei, Villa Waldberta, Höhenbergstraße 25, Feldafing

PREISVERLEIHUNG und LESUNG am 30.09.

*Name: Tanja Handels
 Geburtsjahr: 1971
 Ausbildung: Studium der Anglistik, Komparatistik und Theaterwissenschaft
 Beruf: Übersetzerin und Dozentin für Übersetzen
 Titel des Projekts: „Changing My Mind: Occasional Essays“ von Zadie Smith
 Jurybegründung: Tanja Handels hat sich mit ihrer Übersetzung der Essays von Zadie Smith, „Changing My Mind: Occasional Essays“ beworben. Dabei handelt es sich um den ersten Essayband der britischen Autorin, die seit dem Erscheinen ihres ersten Romans „Zähne zeigen“ auf Deutsch (2000) auch hierzulande literarisch hoch geschätzt wird. Ihre Essays sind zu sehr verschiedenen Gelegenheiten entstanden und behandeln sehr unterschiedliche Themen - von einem Vortrag zum Handwerk des Schreibens über Filmrezensionen, teils literaturwissenschaftliche, teils subjektive Aufsätze über Schriftsteller (Barthes, Nabokov, Kafka, David Foster Wallace etc.) und eine Reisereportage aus Westafrika bis hin zu sehr persönlichen Texten über den eigenen Vater.
 Die Übersetzung eines thematisch so weit gefassten Bandes erfordert naturgemäß einen außerordentlichen Rechercheaufwand. Dabei liegt die Herausforderung jedoch nicht nur darin, den Sachgehalt der Essays richtig wiederzugeben, sondern für die unterschiedlichen Stillagen der Texte und den besonderen Ton der Autorin ein Äquivalent im Deutschen zu finden. Als erfahrene Übersetzerin trifft Tanja Handels diesen oft ironischen, bisweilen umgangssprachlichen, stets luziden und niemals oberflächlichen Sprachduktus genau. In Anbetracht der komplexen Inhalte, die ihren Niederschlag nicht selten auch in kühnen Metaphern und komplizierten Satzgefügen finden, ist der unangestregte Ton der Übersetzung als besondere Leistung hervorzuheben. Er macht die Lektüre dieser Essays zu einem Vergnügen.*

STARBOOKS: WITZIGMANN UND NAGEL LESEN // PROMI-BIOGRAFIEN //
 Stars sind berühmt, weil sie irgendetwas besonders gut können: Singen, Fußballspielen, Schauspielen, Kochen, Angeben. Bücher zu schreiben gehört oft nicht dazu. Trotzdem lässt es sich kaum einer nehmen, eine Autobiografie zu veröffentlichen. Ob Naddel oder Bushido, der Gründer der „Wienerwald“-Kette Friedrich Jahn oder Gina Wild – Max Witzigmann und Oliver Nagel machen sich über die schwächsten der Gesellschaft lustig, über die, die ganz unten stehen und sich nicht wehren können: Prominente.
Eintritt: € 14, Vereinsheim, Occamstraße 8, www.vereinsheim.net

SAMSTAG // // // // //10.09.2011

AB 18.00 UHR //
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG: NACHT DER AUTOREN //
 Bereits zum fünften Mal verlassen die Autoren und Redakteure der Süddeutschen Zeitung ihre Schreibtische, um sich bei der Nacht der Autoren ihren Lesern zu zeigen.
Eintritt: € 5, verschiedene Orte, sz-veranstaltungen.sueddeutsche.de

SONNTAG // // // // //11.09.2011

10.30 UHR //
WAGNISSE: LITERATURBRUNCH DER BÜCHERFRAUEN //
 Über Frauen im Aufbruch lesen und diskutieren Monika Bittl („Die Expedition“), Claudia Schreiber („Süß wie Schattenmorellen“) und Angela Troni („Risotto mit Otto“). Moderation: Olga Mannheimer. Beginn der Lesung: 12 Uhr.
Stragula, Bergmannstraße 66, www.buecherfrauen.de

11.00 UHR////////////////////////////////////

AUSGEWÄHLTE GEDICHTE VON BAI JUYI////////

Bai Juyi (772 – 846) gehört zu den großen chinesischen Dichtern. Im Nachlass von Rudolf Seitz fanden sich Nachdichtungen, die den anmutigen, oft melancholischen Charakter der Gedichte von Bai Juyi einfangen. Dazu schuf Seitz in Anlehnung an die chinesischen Schriftzeichen seine ganz eigenen, imaginären Schriftzeichen. Es liest der Verleger Dr. Erich Jooß.

Eintritt frei, Ebenböckhaus, Ebenböckstraße 11, pasinger-fabrik.com

19.00 UHR////////////////////////////////////

UNGARN UND ICH:////////////////////////////////

MUSIKALISCHE LESUNG IN DREI SPRACHEN////

Der Chansonpoet Csaba Gál und die Schauspielerin Elisabeth Rass laden zu einer Zeitreise durch die letzten fünf Jahrhunderte ungarischer Geschichte. Fernab von Czardas- und Paprika-Klischees umreißt das Programm die zentrale Rolle Ungarns im Herzen Europas und porträtiert das Land auf ganz eigene musikalische Weise, ergänzt um lyrische Rezitationen.

Eintritt: € 10/8, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidlvilla.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

POETRY SLAM////////////////////////////////////

Mit dabei sind diesmal US-Spoken-Word-Poet Derrick Brown (Long Beach), der deutschsprachige Vizechampion Daniel Wagner (Heidelberg), Frankenslam-Champion Max Kennel, der Stuttgarter Storyteller Hanz, Theresa Hahl aus Marburg sowie die Local Slammer Carmen Wegge, Leonie Mühlen, Christoph Kastenbauer sowie Altmeister Jaromir Konecny und als Poetry-Team Marvin Ruppert/Alex Burkhard. Für die richtige Slamstimmung sorgt an den Plattentellern Resident-DJ Misanthrop.

Eintritt: € 6, Substanz, Ruppertstraße 28, substanz-club.de

LEONHARD-UND-IDA-WOLF-////////////////////////////////

GEDÄCHTNISPREIS I////////////////////////////////

PREISVERLEIHUNG und

LESUNG am 30.09.

Name: Rebekka Olbrich

Geburtsjahr: 1982

Ausbildung: Studium an der Fachoberschule für Gestaltung

Beruf: freiberufliche Texterin

Titel des Projekts: „Krafiakte – Erdbeerlieder“

Jurybegründung: Die Gedichte von Rebekka Olbrich bestechen durch ihren originellen Umgang mit jenem konventionellen Set von Bildern und Lyrismen, das den urbanen Lebenserfahrungen entlehnt ist (z.B. Tränensackaugen, Alltagsgedeck, Nachtschicht). Diese nervöse, hochkomplexe Welt wird von Olbrich mit einem verblüffend ruhigen Blick „unter die Lupe“ genommen. Zu einem Reservoir der kleinen Räume mit seinen gezähmten Affekten, Natur- und Tierwelten (Park, Zoo, Feld, Teich, Polaroid, Häuserblock, Stadtteil, Obstschale, Gehirn, Zimmer) arrangiert und zusammengezogen, entstehen atmosphärisch eindringliche Miniaturszenen, berührende wie skurrile Mensch-Tier-Porträts und snap shots von Sehnsucht und Einsamkeit. Der Möglichkeitsraum, den Rebekka Olbrich ihrem lyrischen Figurenpersonal dabei mal zart, mal lakonisch salopp zwischen den Zeilen der Alltagsbanalität eröffnet, changiert zwischen Kontrollsucht und Kontrollverlust, Sinnlichkeit und Entgrenzungsphantasien. Dadurch wird ein hoher Grad an Lebendigkeit erzeugt. Es handelt sich bei diesen Gedichten also um Suchbewegungen, die unverbraucht und im inspirierenden Sinne verrückt sind. Ein sehr vielversprechender lyrischer Ton.

20.30 UHR////////////////////////////////////

MÖRDERISCHES BAYERN////////////////////////////////

Krimispektakel mit Musik: Unter dem Titel „Mörderisches Bayern“ hat Robert Hültner eine Textcollage aus seinen drei Kriminalromanen über den bayerischen Inspektor Paul Kajetan zusammengestellt. Udo Wächteit lässt durch seine Sprechkunst ländliche und städtische Milieus lebendig werden. Mit Sebi Tramontana (Posaune), Erwin Rehling (Percussion), Andreas Koll (Akkordeon) und Hans Kriss (Zwischentexte).

Eintritt: € 22, Lustspielhaus, Occamstraße 8, www.lustspielhaus.de

MONTAG // // // // //12.09.2011

20.00 UHR////////////////////////////////////

POETRY IN MOTION////////////////////////////////

Diesmal mit Derrick Brown, Hanz und Kaleb Erdmann. Moderation: Ko Bylanczy. An den Turntables: Poetry DJ Rayl Patzak.

Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

SPEAK & SPIN////////////////////////////////

Diesmal mit Inigo Bocken, Daniel Jaakov Kühn und Jessica Ricco: „Du darfst Sie zu mir sagen ...“

Eintritt: € 5, Café Gap, Goethestraße 34, www.speakandspin.de

DIENSTAG // // // //13.09.2011

18.30 UHR////////////////////////////////////

NACHSOMMER DER DICHTER////////////////////////////////

Nach einem erfolgreichen Auftakt im letzten Jahr führt der „Nachsommer der Dichter“ auch 2011 wieder zeitgenössische Stimmen aus fünf europäischen Ländern zusammen – zu einem lyrischen und gedanklichen Austausch über politische, nationale, kulturelle, geographische und andere Grenzen hinweg. Diesmal mit Nanni Balestrini (Italien), Nora Gomringer (Schweiz), Ryszard Krynicki (Polen), Petr Halmay (Tschechien) und Daniela Seel (Deutschland). Moderation: Christian Döring.

Eintritt: € 5/3, um Anmeldung wird bis zum 7. September gebeten: Tel. 28 66 20 23 oder ulrike.sempf@eda.admin.ch, Schweizer Haus, Leopoldstraße 33

20.00 UHR////////////////////////////////////

JEDER SONG EIN GEDICHT////////////////////////////////

50 namhafte Lyriker der Gegenwart haben ihren Lieblings-Rock'n'Roll-Song in ihre eigenen Worte übertragen. An diesem Abend lesen aus der Anthologie: Friedrich Ani, Lydia Daher, Augusta Laar, Anton G. Leitner. Es moderiert der Herausgeber Thomas Kraft.

Eintritt: € 8/6, Café Muffathalle, Zellstraße 4, www.muffatwerk.de

MITTWOCH // // // //14.09.2011

18.00 UHR////////////////////////////////////

HÄUSER FÜR BÜCHER////////////////////////////////

Das Jacob-und-Wilhelm-Grimm Zentrum, mit der von Max Dudler errichteten Zentralbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, gehört zu den renommiertesten neueren Bibliotheksbauten. Dudler, Professor an der Kunstakademie Düsseldorf mit Architekturbüros in Berlin, Zürich und Frankfurt, spricht über das Bauen von Bibliotheken anhand seiner Bauten in Münster, Berlin, Essen und Speyer.

Eintritt frei, Pinakothek der Moderne, Ernst von Siemens-Auditorium, Barer Straße 40, www.pinakothek.de

20.00 UHR////////////////////
DA MACHST WAS MIT!////////////////////
Maximilian Dorner liest aus seinem neuen Buch, das von seiner Reise durch Bayern berichtet, während der er (fast) alle Vorurteile ablegte. Er ließ sich in Altomünster die Hirnschale eines Heiligen auflegen, wurde in Aschaffenburg Zeuge der Deutschen Gabelstaplermeisterschaft und traf den offiziellen Marienfigurenbekehrer des Erzbistums. Er begab sich in die Hände einer Gesundheitsberaterin im Allgäu und legte das Bayerische Fernsehen mit Fragen zu den Wetterkameras lahm. Am Ende seiner Reise erkannte er, wie wunderbar fremd einem die eigene Heimat doch werden kann.
Eintritt frei, Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, www.villastuck.de

DONNERSTAG // 15.09.2011

18.00 UHR////////////////////
LITERARISCHE SOMMERFRISCHE////////////////////
Führung durch die Ausstellung „Literarische Sommerfrische. Schriftsteller und Künstler entdecken das Alpenvorland“ (noch bis zum 15. Oktober 2011; Mo-Mi, Fr: 10.30-18 Uhr, Do: 10.30-19 Uhr). Auch am 22. und 29.9., jeweils 18 Uhr.
Eintritt frei, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, www.monacensia.net

20.00 UHR////////////////////
KONZERTANTE LESUNG MIT ILIJA TROJANOW////
Zeno hat sein Leben als Glaziologe einem Alpen-gletscher gewidmet. Als das Sterben seines Gletschers nicht mehr aufzuhalten ist, heuert er auf einem Kreuzfahrtschiff an, um Touristen die Wunder der Antarktis zu erklären. Doch auf seiner Reise verzweifelt er an der Ignoranz der Urlauber, der mangelnden Achtung vor der fremden Welt und der fortschreitenden Schmelze des Eises. Von dem Komponisten Hans Huyssen stammt die Musik zu Trojanows neuem Buch „EisTau“, gespielt vom Münchner Ensemble *così facciamo*.
Eintritt: € 12/9, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR////////////////////
LYRIKGESPRÄCH MIT GALICISCHEN AUTORINNEN
Mit María Reimóndez (*1975) und Yolanda Castaño (*1977) präsentiert sich eine neue Generation galicischer Autorinnen. Während die Macht des Wortes die mehrfach ausgezeichneten Künstlerinnen vereint, trennt sie ihr literarischer Ansatz: Emotion, Mystik und die Magie der Dichtung prägen das Werk von Yolanda Castaño. María Reimóndez hingegen stellt sich dem vorherrschenden literarischen Sexismus und der Ausgrenzung der Frau entgegen. Iván Reymóndez Fernández, vom Institut für Romanische Philologie der LMU München, stellt die Schriftstellerinnen vor. Veranstaltung auf Spanisch, Galicisch und Deutsch
Bar Triana, Neureutherstraße 8, 80799 München

20.30 UHR////////////////////
„AMERIKANER TÖTEN IN TEHERAN“////////////////////
In seinem neuen Roman schildert Amir Hassan Chehelan die Gewalt, die den Iran jahrzehntlang geprägt hat. In verschiedenen Episoden und aus wechselnden Perspektiven erzählt er von den Träumen und Traumata eines Landes, das auf den äußeren Feind und die Rettung von außen fixiert geblieben ist, nachdem es einst seiner historischen Chance beraubt wurde.
Eintritt: € 6, Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45, www.lehmkuhl.net

FREITAG // 16.09.2011

14.00 - 20.00 UHR////////////////////
PARK(ING)-DAY-LESUNG////////////////////
Anlässlich des PARK(ing) DAY von Green City werden auf den Parkplätzen vor dem Lesecafé Kunst- und Textwerk verschiedene Lesungen stattfinden. Zuge-sagt haben bisher Doris Weininger, Thomas Glatz und Reinhard Ammer. Es werden aber voraussichtlich noch einige andere dazukommen.
Kunst- und Textwerk, Ligsalzstraße 13, www.kutv.de

20.00 UHR////////////////////
LESUNG IM CAVEAU////////////////////
Diesmal liest der Lyriker Jürgen Bulla.
Caveau, Tengstraße 25 RGB, www.caveau-weine.de

20.00 UHR////////////////////
„SCHOSSGEBETE“////////////////////
Charlotte Roche liest aus ihrem neuen Roman.
Eintritt: € 22, Lustspielhaus, Occamstraße 8, www.lustspielhaus.de

MONTAG // 19.09.2011

19.00 UHR////////////////////
„LIEBER UND VEREHRTER ONKEL HEINRICH“////
Inge Jens und Uwe Naumann stellen ihr neues Buch vor. Es enthält den Briefwechsel zwischen Klaus und Heinrich Mann sowie die Äußerungen der beiden übereinander, die sie in ihren Tagebüchern tätigen.
Eintritt frei, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, www.monacensia.net

19.30 UHR////////////////////
„TINKERS“////////////////////
Paul Harding liest aus seinem Debütroman, der 2010 den Pulitzerpreis gewann: In seinem Haus in dem Städtchen Enon liegt der Uhrmacher George Washington Crosby, umgeben von seiner Familie, im Sterben. Man liest seine letzten Tage, reist aber auch zurück durch die Zeit und spürt den Erinnerungen nach, erfährt Georges ärmliche Kindheit, das Leben seines Vaters Howard, der noch als „Tinker“, als Kesselflicker und fahrender Händler, mit dem Maultierkarren über Land zog. Lesung in deutscher und englischer Sprache, Moderation und deutsche Lesung: Knud Cordsen (BR).
Eintritt frei, Amerika Haus, Karolinenplatz 3, www.amerikahaus.de

19.30 UHR////////////////////
SEEROSENKREIS: TRAULAND////////////////////
Das Land nächtlicher Träume lässt sich schwerlich lokalisieren. Doch wir können Träume deuten, uns fragen, warum wir träumen, was es mit Tagträumen auf sich hat und wie die Literatur träumt. Diesen Fragen geht der Psychoanalytiker Andreas Hamburger im Gespräch mit der Autorin Asta Scheib nach. Susanne Weinhöppel und Josef Brustmann greifen das Thema musikalisch auf. Einführung und Moderation: Brigitta Rambeck.
Eintritt: € 10/8, Seidvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidvilla.de

LEONHARD-UND-IDA-WOLF-////////////////////
GEDÄCHTNISPREIS II////////////////////
**PREISVERLEIHUNG und
LESUNG am 30.09.**

*Name: Katharina Eyssen
Geburtsjahr: 1983
Ausbildung: Studium der Dramaturgie und Spielfilmregie
Beruf: freiberufliche Autorin und Schauspielerin
Titel des Projekts: „Hinten im Garten“
Jurybegründung: Katharina Eyssen legt ihrem Romanprojekt eine literarisch ambitionierte und damit vielversprechende Struktur zugrunde: Sie erzählt in „Hinten im Garten“ die Geschichte von drei Paaren, über drei Generationen hinweg. Diese verknüpft sie eng mit einem Haus – dem Familiensitz – und einer im Garten stehenden Skulptur, die vom Großvater, der die Traumata des Zweiten Weltkriegs künstlerisch zu überwinden sucht, begonnen wird, und dessen Sohn und Enkel das Kunstwerk weiterentwickeln. Mit dieser atmosphärischen Anlage gibt die Autorin den Blick frei auf sechs Charaktere, denen sie sich gekonnt subtil nähert – auf die sie bestimmenden Lebensfragen, ihre Ängste, Hoffnungen und Sehnsüchte. Zugleich beleuchtet sie psychologisch genau die Dynamiken, die die drei Beziehungen bestimmen, und damit die unterschiedlichen Beziehungskonzepte, sowie die oft widerstrebenden Kräfte, die in Familien wirken. Das Interessanteste jedoch: Die Autorin eröffnet einen historischen Raum. Die 1950er, 80er und 2000er Jahre beschreibt sie anschaulich und beweist so handwerkliche Stärke und Talent. Diesem sprachlich souverän erzählten, komplex angelegten Roman ist unbedingt eine Zukunft zu wünschen.*

20.00 UHR//

„WENN WIR TIERE WÄREN“

Wilhelm Genazino liest aus seinem neuen Roman: Das Leben in der modernen Welt verlangt zu viel – tägliche Anwesenheit am Arbeitsplatz, inklusive Engagement und freundlichem Gesicht, die Benutzung von Verkehrsmitteln und den Besuch von Supermärkten. Und dann auch noch das Privatleben. Unausweichlich kommt der Moment, in dem ein Mann nicht mehr weiterweiß – und ehe man sich's versieht, sind es statt einer sogar drei Frauen.

Eintritt: € 10/8, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,
www.literaturhaus-muenchen.de

MITTWOCH// // //28.09.2011

19.30 UHR//

„UNBEWOHNTE PARADIES“

Ana Maria Matute liest aus ihrem Roman: Madrid in den 1930er Jahren. Als Adriana zur Welt kommt, hängt der Familiensegen bereits schief. Für das seltsame Mädchen, das nicht sprechen will, hat die kühle Mutter weder Verständnis noch Nerven. Das Blatt wendet sich erst, als sie den Russenjungen Gavrila kennenlernt. Auch er ein Außenseiter, fühlen sich beide sofort zueinander hingezogen. Zum ersten Mal in ihrem Leben erlebt Adriana tiefe Zuneigung und Liebe. Gemeinsam sind sie gegen den Rest der Welt gewappnet – glauben sie ... Moderation: Cornelia Zetzsche.

Eintritt: € 5/4, Instituto Cervantes, Alfons-Goppel-Straße 7,
munich.cervantes.es

20.00 UHR//

„OKTOBERFEST“

Christoph Scholder liest aus seinem neuen Krimi: Der zweite Wiesn-Sonntag, weiß-blau erstreckt sich der Himmel über München, zu Tausenden pilgern die Leute auf das größte Volksfest der Welt. Niemand ahnt, dass dieser Nachmittag um exakt vier Minuten vor sechs in einem Höllenszenario enden wird ...

Glatteis Krimibuchhandlung, Corneliusstraße 31,
www.glatteis-krimi.de

DONNERSTAG// //29.09.2011

19.30 UHR//

TEXTE UND TÖNE: JUNG UND ALT

Die Autorinnen Angela Kreuz und Barbara Yurtdas stellen im Dialog eigene Texte vor, unter anderem ein gemeinsames Projekt mit zweisprachiger Lyrik, dazu improvisiert Janine Schrader auf dem Saxofon – ein Austausch zwischen den Generationen, zwischen Musik und Dichtung.

Eintritt: € 10/8, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b,
www.seidlvilla.de

19.30 UHR//

VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

Angela Troni liest „Risotto mit Otto“: Die italienische Studentin Angela verlässt für ein Jahr den Schoß ihrer grande famiglia und landet mitten in einer Münchner Studenten-WG. Angelas Temperament wird in der Fremde auf eine harte Probe gestellt. Als sie sich dann auch noch in den falschen Mann verliebt, steht kurz darauf Mamma Raffaella vor der Tür ...

Eintritt: € 8, Buch in der Au, Humboldtstraße 12,
www.buch-in-der-au.de

20.00 UHR//

ZEITKAPSEL II: RILKE UND DIE INSEL

Das Ende 2009 nach Marbach gelangte Insel-Verlagsarchiv zeigt neue Facetten der Beziehung zwischen dem Verlag und seinem großen Dichter. Anhand von Briefen, Gedichthandschriften und anderen Materialien erzählen Gunilla Eschenbach, im DLA zuständig für Nachlässe der Jahrhundertwende und für Verlagsarchive, und Heike Gfrereis, Leiterin des Literaturmuseums der Moderne und des Schiller-Nationalmuseums, die Geschichte zwischen der Insel und ihrem wichtigsten Autor noch einmal neu. Sprecher: Helmut Becker.

Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a,
www.lyrik-kabinett.de

LITERATURSTIPENDIUM III//

PREISVERLEIHUNG und
LESUNG am 30.09.

Name: Dominikus Steinbichler

Geburtsjahr: 1983

Ausbildung: Hochschule für Film und Fernsehen

Titel des Projekts: „Der Heimgang“

Jurybegründung: In einem bayerischen Dorf geht eine Konditorei, wegen deren „Donauwellen“ die Herrschaften in den 1950er Jahren eigens mit Kutschen aus München hinausführen, nieder: Gegenüber öffnet ein Discounter, und ein Hochwasser spült die Jauchegrube des benachbarten Hofes in den Backraum. Sämtliche Maschinen werden zerstört. Der Konditor Josef Aumüller muss zur Sanierung einen Kredit aufnehmen - bei seinem studierten Bruder Stefan, der bei der Sparkasse Karriere macht und der ihm von der Mutter stets vorgezogen worden war. Im Backraum bleibt ein Befall von Maden und Schimmel – als Bild für den faulen Kern einer zerfallenden Familie. Während der Wirtschaftskrise kündigt der Bruder den Kredit und zieht die Schlinge um Josefs Hals immer fester zu. Die Schulden fressen ihn auf. Als der Betrieb liquidiert wird, nimmt Josef ein Holzschleit als Waffe, um seinen Bruder vor Gericht zu stellen: vor das Gericht des toten Vaters.

Dominikus Steinbichlers Text „Der Heimgang“ zeichnet mit plastischen Bildern, großer erzählerischer Kraft und beklemmender Authentizität das Psychogramm einer Familie über drei Generationen. Mit einer rauen, beeindruckenden Sprache - kalt und doch berührend - schildert er den verzweifelten Kampf eines längst Verlorenen gegen sein unausweichliches Schicksal.

Ein überaus vielversprechendes Romanprojekt.

20.00 UHR//

JESUS CHRIST!

John Niven liest „Gott bewahre“: Nach etwa vierhundertfünfzig Jahren Auszeit kehrt Gott zurück an Seinen Schreibtisch und muss mit ansehen, wie die Erde in der Zwischenzeit den Bach runtergegangen ist. Und so bleibt Ihm nichts anderes übrig, als Seinen Sohn Jesus Christus wieder auf die Erde zu schicken. Widerwillig landet Jesus in New York und versucht, zunächst erfolglos, als Sänger und Gitarrist in einer Rockband Gehör zu finden. Als seine Mission, die Massen zu erreichen, zu scheitern droht, greift er zum letzten Mittel: Er nimmt an einer Castingshow teil. Zweisprachige Lesung, deutsche Stimme: Nagel, special guest: Kill your friends (mit Niven und Nagel)

Eintritt: € 11(VVK)/14 (AK), Ampere, Muffatwerk, Zellstraße 4, www.muffatwerk.de

20.00 UHR//

ES BRICHT WIEDER AUF

Laurent Mauvignier liest „Die Wunde“: Solange feiert ihren 60. Geburtstag. Als ihr Bruder Bernard, der Trinker, ihr eine goldene Brosche überreicht, werden schnell Stimmen laut: „Woher hat er das Geld?“ Bernard wurde sehr jung in den Algerienkrieg eingezogen, verlor danach jeden Halt. Die Missgunst der Feinden bringt ihn auf und er beginnt, Chefraoui, einen Araber, zu beschimpfen und seine Familie zu bedrohen. Moderation: Ina Hartwig, Lesung des deutschen Textes: Martin Feifel.

Eintritt: € 9/7, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,
www.literaturhaus-muenchen.de

20.30 UHR//

„FRAUEN, DIE LESEN, SIND GEFÄHRLICH UND//
KLUG“

In seinem Buch fächert Stefan Bollmann die Geschichte weiblichen Lesens auf. Anders als heute, war es in vergangenen Jahrhunderten durchaus nicht immer erwünscht, dass Frauen Zugang zu Büchern hatten. Denn: eine Frau, die las und die Beschränkungen ihrer eigenen Welt zu hinterfragen begann, konnte schnell zu einer Gefahr für die bestehende Ordnung werden.

Eintritt: € 6, Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45,
www.lehmkuhl.net

19.00 UHR // // // // //
LITERATURSTIPENDIATEN! // // // // //

Die ausgezeichneten Autorinnen und Autoren – siehe die Steckbriefe in diesem KLAPPENTEXT – stellen sich vor und lesen aus ihren Texten.

Eintritt frei, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,
www.literaturhaus-muenchen.de

19.30 UHR // // // // //
MÜNCHEN BLUTROT III // // // // //

Kriminacht mit Kurt Palm (Gewinner des Friedrich-Glauser-Preises 2011 für „Bad Fucking“), Beate Maxian („Tödliches Rendezvous“) und Angela Eßer (Krimi-Autorin und Sprecherin des SYNDIKATS).
Eintritt: € 15,50, Staatstheater am Gärtnerplatz, Gärtnerplatz 3, www.staatstheater-am-gaertnerplatz.de

20.00 UHR // // // // //
INTERNATIONALER ÜBERSETZERTAG // // // // //

Die literarischen ÜbersetzerInnen Tanja Handels, Richard Barth, Luis Ruby u.a. stellen ihre derzeitigen Übersetzungsprojekte vor und erzählen aus dem Übersetzeralltag.

Lesecafé Kunst- und Textwerk, Ligsalzstraße 13,
www.kutv.de

20.00 UHR // // // // //
„DER STEIN“ // // // // //

Franz Hohler liest aus seinem neuen Erzählband: Was hat einen jungen Mann während einer Demonstration dazu getrieben, einen Stein neben sich aufzuheben und ihn in die Menge zu schleudern? Warum begeistert sich der Präsident eines Landes an einem frühen Morgen für eine junge Katze? Wer genau ist der als König verkleidete Mann, der am vierzigsten Geburtstag eines Mannes mit einem Hornschlitten bei ihm auftaucht? Ist es der Tod oder ein unbekannter Helfer, ein Geist oder ein Phantasieprodukt, das der heftig an Fieber leidende Mann selbst geschaffen hat?

Eintritt frei, Schweizer Haus, Leopoldstraße 33,
www.schweizervereinmuenchen.de

PREISVERLEIHUNG und
LESUNG am 30.09.

Name: Katharina Stooß
Geburtsjahr: 1982

Ausbildung: Studium der Neueren Deutschen Literatur, des Psychologie und der Kunstgeschichte an der LMU sowie Literaturstudium als Literaturinstitut Leipzig

Beruf: Verlagslektor, Fachredakteur für Medizin
Titel des Projekts: Die Hirschrift des Herrn Ivan Iktus

Jurybegründung: Ein Herr namens Ivan Iktus plant, ein Werk von hohem wissenschaftlichen Rang zu verfassen, das er mit „Ein getreulichem Bericht meines gestrigen Hirngangs“ überschreibt. Da er sich für das Unternehmen geistigen Stimuli auszusetzen wünscht, besteigt er einen Kirchturm, um im Glockenhaus eine Niederschrift all seiner Gedanken eines Tages in Echtzeit anzufertigen und so dem Ursprung des Denkens auf den Grund zu gehen. Mit einem Mosaik aus biographischen Splintern, der historische Genese seiner momentanen synaptischen Verschaltung und abenteuerlichen Theorien über das Leben entführt Katharina Stooß den Leser in die Gehirnwindungen des Herrn Iktus, dessen Unterfangen doch arg um seine geistige Gesundheit fürchten lässt. Als der mittägliche Schlag der Glocke Herrn Iktus so sehr verstört, dass er seinen Stift verzieht und anschließend nur noch Bruchstückhaftes, teils Unleserliches niederzuschreiben vermag, wird die eigentliche Erzählerin des Romans gezwungen, sich zu zeigen: die als Abtipperin Angestellte einer Firma zur Digitalisierung von handschriftlichen Manuskripten. Sie beginnt, als Restaurateurin von Iktus' Denken seine Niederschrift zu kommentieren, über Gemeintes zu spekulieren und schließlich gar Leerstellen durch eigenen Hirngang zu schließen.

„Die Hirschrift“ von Katharina Stooß beeindruckt durch das außergewöhnliche, höchst originelle Konzept, hohes sprachliches Niveau, Intelligenz und Witz. Die eingereichte Textprobe erfüllt die Jury mit großer Vorfreude auf die „literarische Hochzeit“ des iktischen Hirngangs mit dem der Abtipperin.

// EINE ÄRA GEHT ZU ENDE ... Ihr Name: Max & Milian.

Tja, liebe FreundInnen, München wird in Kürze keinen schwulen Buchladen mehr haben. Zumindest nicht diesen, zumindest nicht Max & Milian in dieser Form. Wir werden sehen ...

Es geht einfach nicht mehr. Die Kosten, vor allem die hohe Miete machen dem Laden seit langem zu schaffen, hat Max & Milian schon öfters an den Rand der Pleite gebracht. Mit vielen Anstrengungen finanzieller Art haben die Gesellschafter die letzten Klippen immer wieder umschiffen. Jetzt ist's aus, Anfang des Monats haben wir Insolvenz angemeldet.

Leider gibt es für Buchläden keine Rettungsschirme wie z.B. für europäische Staaten oder Großbanken, so dass wir den Fakten ins Auge sehen müssen: seit Jahren rückläufige Umsätze haben zu der Situation geführt, dass Max & Milian jetzt schließen muss. Eine ausführliche Analyse der Situation würde den Rahmen eines Newsletters sicher sprengen. Erste Reaktionen aus dem Internet zeigen aber auf, wo wir stehen. So meint ein Facebook-Mitglied, dass die Schließung von ein paar(!) schwulen Buchläden eben in Kauf genommen werden muss als Preis der gesellschaftlichen Normalität, die Schwule und Lesben jetzt doch erreicht hätten. Kollateralschäden, sozusagen. Jede/r mag sich ihren/seinen Reim darauf machen ...

Allerdings schließt Max & Milian nicht sofort: Wie diejenigen von Euch, die noch gelegentlich bei uns vorbeischauen gemerkt haben, geht der Verkauf momentan weiter. Ein Insolvenzverwalter kontrolliert die geregelte Abwicklung der Geschäfte mit dem Ziel, den Schaden für alle Betroffenen möglichst gering zu halten. Ihr könnt also nach wie vor bei Max & Milian einkaufen, auch Bestellungen können wir wie gewohnt ausführen. Mit anderen Worten: jedes verkaufte Buch, jede DVD, die über den Ladentisch geht, hilft den Schuldenberg abzutragen ...

In diesem Zusammenhang ist es auch an der Zeit, all diejenigen ein aufrichtiges Dankeschön zu sagen, die uns in den letzten Jahren immer wieder mit Rat und Tat und vor allem: Geld unter die Arme gegriffen haben: Bücherkonten, Darlehen, Nachsicht bei überfälligen Rechnungen und Mietrückständen, Freundschaftspreise bei mancher Dienstleistung, kollegiale Unterstützung vieler Art. Es tut uns aufrichtig leid, wenn nun manch eine/r durch unsere Insolvenz Geld verliert, sorry, so war's nicht geplant.

Nun denn: ein großes Dankeschön gilt natürlich all jenen, die über Jahre hinweg Max & Milian die Treue gehalten haben, ihre Bücher, Postkarten, Zeitschriften, CDs und DVS hier gekauft und bestellt haben, zu unseren Lesungen und anderen Veranstaltungen gekommen sind. Kurz: den schwulen Buchladen dieser Stadt als etwas begriffen und benutzt haben, wofür wir, die Macher, ihn immer sahen: ein Stück schwule Kultur für München und darüber hinaus der gesamten schwul-lesbischen Szene dieser Region.

Mit einer Träne im Knopfloch grüßen:

Die Gesellschafter und der Geschäftsführer/Buchhändler sowie dessen Kollegin und natürlich der Letterman von Max & Milian.